

Hamburger Beobachter.



Herausgegeben von: Georg W. Eby.

Redigirt von: Dr. Legler.

7. Jhrg.

Hamburg, Waterloo County, C. W.

Donnerstag, den 31. Mai, 1855.

No. 21.

Adress-Karten.

Dr. Legler,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
in Dierichs Delf's Haus, Junge Straße,
Berlin.

Dr. J. W. Pritschard,
in der medicinischen Schule in Leipzig
als Assistent des Prof. Dr. Schmidt
in der chirurgischen Klinik in Leipzig
als Assistent des Prof. Dr. Schmidt
in der medicinischen Schule in Leipzig
als Assistent des Prof. Dr. Schmidt

Dr. George Niemeier,
Lehrer für das County Waterloo,
Hamburg, Mai 1855.

Wilmot Hotel
von
Carl Hermann,
Hamburg.

John Krust
in Peterstraße
Hamburg.

Spinnmüller & Bührman,
Schlosser, Zinngießer und Silberplattirer.
Hamburg.

Friedrich Werner,
Hamburg.

Heinrich Duesend,
Hamburg.

Thomas Matteson,
Hamburg.

Friedrich Tappé,
Hamburg.

Kavaler Böhler,
Hamburg.

Christoph F. Nabrang,
Hamburg.

Albion Hotel
von
G. Sandberg,
Hamburg.

Hamburg Hotel
von
Theobald Seyler,
Hamburg.

Joseph Rieder,
Hamburg.

Schneider u. Kletterhändler,
Hamburg.

Meyer & Trebbach,
Hamburg.

QUEENS ARM'S HOTEL
von
J. W. Moes & Co.,
Berlin, C. W.

J. W. Moes & Co's
Hamburg.

Dr. Iron und Sohn,
Hamburg.

Deo Kloß,
Hamburg.

Royal Exchange Hotel,
von
William Zahn
Berlin, C. W.

D. S. Döwils, W. D.
Hamburg.

Werner & Kopper,
Hamburg.

River Hotel!
von
John J. Krust,
Hamburg.

Karl Bölscher
Hamburg.

Die Nacht auf dem Walfisch.

(Schluß.)

Jurid mit Euch — jurid — um Euer

Leben! Ich aber auch in diesem Augenblick

verharren, der über Bord gehend, die

delicaten röhrlige Geßel blüchenschnell aus der

tiefe herauszuziehen, und die Gefahr

recht gut kannte, der sie ausgelegt waren,

wenn der Kolof ihr Boot so in Aufkommen

wenig trauf. Jaß in demselben Augenblicke

sie den Kopf in das Wasser, und das

Boot, von dem Gegenstand derselben zurück-

geschleudert, konnte kaum um seine eigene Länge

den Platz geräumt haben, als der tiefe

abgestumpfte Kopf eines mächtigen Sper-

males, den wir in demselben Augenblicke

öffnet, an die Oberfläche tauchte und mit

dem halben Kopf darüber hinausgeschleudert,

gleich darauf mit einem gewaltigen Sag,

das Wasser dabel in vollen vollen Schwallen

selbst ausstieß, nach vorne zu schoben,

um dem fremden Gegenstand, dem Boot, das

er jedenfalls gehen haben mußte, zu ent-

gehen.

Born im Boot und nicht über dem Berg

von Glubber, der sich eigentlich unter seinen

Füßen aus der Fluth hob, hand der Boot-

steuerer mit gebobenen Geißeln; aber sein Arm

zitterte, und nach im Bereich des furchbaren

Geßels, der sie mit einem Schlag zer-

malen konnte, wagte er es nicht, die Harpune

in den flehentlichen Schloß zu schleudern.

Wir — wir, in's drei Trufel Namen!

schrie aber Patric, die Gefahr total mißgla-

ubend und in dem Moment nur ihrer Jagd

gedenkend, die ihnen die Deute fast in Ar-

mens Hand gebracht, — Mensch, du läßt

die ja den Fisch unter den Händen weg!

Und die eigene Länge ergreifend, schien er

den Augenblick mit wilder Eut zu erwarten,

wo er den schärften Stahl hinter die Finne

des Walfisches schleudern konnte.

Noch zögerte der Bootsteuerer, aber es

waren nur Sekunden, die ihm zum Befrei-

ung blieben, denn ließ er den glänzligen

Wurf unbenutzt vorbeigehen, so war die Frage, ob

er bei dem jetzt schon gemachten Fisch je wie-

der fahre. Aber das Segel, von dem Har-

punter's Hand rasch angezogen und gehalten,

batte schon den Wind gefaßt, und indem er

den Spinnmüller hart gegen die Hülse pres-

te, um den Bug des Bootes herum zu brin-

gen, ließ er es schlanen hinter dem flüch-

tigen Fisch drein fliegen. Und jetzt tauchte

die Harpune, von der kräftigen Hand des

Engländer's geschleudert, tief in den

Rücken des Gagners und haßerte in dem jäh-

ren Waller.

Im Nu war das Segel wieder genommen,

worauf die Ruder eingelegt wurden und der Boot-

steuerer gab jetzt, indem er zurücksprang und

seinem Plag am Steuerer nahm, dem

Harpunter Raum die Länge zu werfen und

dem Verwahrer der Tiefen den Todesstoß zu

geben. Denn der Harpunter ist der erste

Differenz in einem Walfischboot, der Boot-

steuerer der zweite; im Anfang der Jagd ha-

ben aber beide ihre Plätze gewechselt, aber

vielmehr die rechten noch nicht eingenommen,

denn der Harpunter feuert das Boot an den

Fisch heran, was eine sehr gefährliche

Hand erfordert, und der Bootsteuerer schießt

vorne mit der Harpune, den Fisch zu werfen

und an ihn fest zu kommen. Hat aber die

Harpune gefaßt, dann nimmt der eigentliche

Harpunter mit der Länge einen wirklichen

Länge ohne Wiedereinsetzen zum Tode in

den Walfisch den Plag vor im Boot

ein und sein Boot muß gerade hinter die

Finne auf einen etwas ausgehöhlten dunklen

Platz treffen, wo das mächtige Thier

allen Wohlstand verwendet werden kann.

Die Finne, an der die Harpune saß, sauste

indessen tauchend durch die vora auf dem

Boot zu dem Joch angebrachte offene Kläse

(Stoppinnen) und das Boot schoß blüch-

enschnell hinter dem herüber und hinter

judenden Fisch drein.

Patric hand jetzt vorne im Boot, die

Länge zum Wurf aufgehoben, und die Leute

hoben mit Macht seine ein, ihr kleines Fahr-

zeug wieder zum Todesstoß für den Gefan-

genen an ihn heran zu ziehen. Jetzt kam

er heran, Patric bog sich zurück, und

während der Schwanz des riesigen Thieres

sich dicht neben ihnen das Wasser schlug und

es sich hob, um der jetzt ihm bewogenen

Gefahr zu entgehen, sandte der irdliche Stahl

in die weiche Gläse des Joches tief hinein.

Im Nu war die Harpune mit einem

triumphierenden Wüßeln der Augen zurück,

den Stütz zu wiederholen, als sich der Fisch

im Schmerz und Todeswuth rasch und pils-

ch wandte, daß die See seine Seiten schil-

dernd, schloß und schloß.

Die Finne, die die Harpune trug, jubelten die

Leute in ihrem Augenblick, aber jurid!

schrie die Stimme des Harpunter's in dem

gellenden Ton, und wie sich der Bootsteuerer

mit gongem Gewicht in seinen Nieren

warf, und weit hinaus über das Boot sch-

te, um den Bug desselben rasch herum zu

werfen, und bevor die Leute selbst ihre Ru-

der in die Rollen werfen konnten, kam das

geroichte Thier, das seinen Feind jetzt so dicht

vor sich sah, mit offenem Rachen heran, und

das Boot fassend und gerammend riß es die

finnen Planken auseinander, als ob sie von

Papier gewesen wären.

Patric sah die Gefahr, wußte was ihnen

bedroht war, und rührte fester Hand

schleuderte er die schon wieder gehobene Länge

gerad nach dem Auge des Feindes, das er

trauf und durchbohrte; aber das Boot konnte

er nicht damit retten. Das wüthende Thier

fühlte im Todeskampf vielleicht nicht einmal

die neue Wunde. Denn das dicke schwarze

Blut ausblühend und nur noch in dem einen

Wundstich, dem der Rache, fuhr es das

Boot zuwanden, und die schäumende blutige

Fluth wüthete im nächsten Augenblicke über

eine Platte von Trümmern und Schwimm-

men, die nur ein Brett zu fassen such-

ten in dem nächsten Gefäß der Er-

haltung.

Nur Patric selbst hatte fast unbewußt

in der die Harpune saß. Als sie sich um sein

Arm schlang, riß sie ihn wenige Minu-

ten später mit fort durch die blutige Fluth

hinaus in freies Wasser und nach unten, u-

ner war verloren geworden, wenn der Fisch nur

nach vier Sekunden länger Leben gehalten

hätte. Aber der erste Wurf hatte ihn zu se-

her getroffen, und wieder nach oben kom-

mend, schwamm er eine Weile in Kreise

berum, peitschte mit den riesigen Flossen die

unteren Wogen um sich her und trieb dann

langsam und tot in der blutigen

Fluth.

Patric, der mit ihm wieder nach oben ge-

kommen und von dem gesunden Fisch so un-

geheimlich eigentlich ins Schlepptau genom-

men war, sah sich jetzt rasch zu dem mit der

Oberfläche gleich schwimmenden Kolof hin,

und die dort noch harrende Harpune ergrei-

fte half er sich in demselben Augenblicke hin-

auf, als ein wilder Schrei hinter ihm

erhob. Er schrie: warte er sich vorwärts

um — der Harpunter's Hand gar so entsetz-

lich und markenreichend; aber ihm selber

fiel es mit einem Mal in's Herz, als

er, gar nicht weit von sich entfernt, die dunk-

len Flossen wieder da sah. Die rasch

und gleich herüber und hinterher schossen,

während das Segel im Wasser dicht hinter

ihm, und das Peitschen der Wogen die Stelle

verriet, wo einer seiner Kameraden den

Todesstoß empfing in den erbarungsgel-

osten Fängen einer dritten Deute.

Wie sich die Geier und Raben sammeln

um ein todtendes Vieh, so steigt aus dem

Grunde heraus der Hai, plötzlich und uner-

wartet, dem Schwimmer zum Verzeihen,

und was er einmal gefaßt, das ist auch sein

und er hält es sich herumwickelnd wie in ei-

nenen Fängen.

Sie und da trieben jetzt noch einzelne der

unglücklichen aus dem verschütteten Boot,

die sich theils an die Ueberreste desselben

klammerten, theils einen Nieren gefaßt hat-

ten, sich über Wasser zu halten; aber nur

nach drei waren übrig von allen kräftigen

lebensfähigen Gestalten, die led und trotz

dem noch wenige Minuten vorher der Gefahr im

Auge gestanden, und die Hyänen der Tiefen

wütheten jetzt unter ihnen. Was half der

mit dem Arm nach ihnen gestreckte machlose

Schlag, was der gelente Harpunter der Ver-

weissung — er war Müßig in den Ohren

der kalten furchbaren Raubtiere mit den

Kagelzähnen und der riesigen Kraft, und

der blutige Schaum, der in der nächsten Se-

kunde auf der Oberfläche des Meeres

schwamm, war das Leichenbild der unglück-

lichen und gezeichnet ihr Grab.

Das ist furchbar! schrie Patric, der

kaum die Kraft behielt, sich auf dem ihm jetzt

nach schwebenden Körper des Walfis zu halten.

— Furchbar, so ernten zu sollen und keine

Hülfe! — und das Auge sah die verweh-

ten in der Wasserwölke um ihn her

in dem Boot, das weit am Horizont von ihm

ab freute, den anderen Booten nach. Und

wenn sie ihn dann auch vernichten und such-

ten nach ihm, Patric bog sich zurück, und

während der Schwanz des riesigen Thieres

sich dicht neben ihnen das Wasser schlug und

es sich hob, um der jetzt ihm bewogenen

Gefahr zu entgehen, sandte der irdliche Stahl

in die weiche Gläse des Joches tief hinein.

Im Nu war die Harpune mit einem

triumphierenden Wüßeln der Augen zurück,

den Stütz zu wiederholen, als sich der Fisch

im Schmerz und Todeswuth rasch und pils-

ch wandte, daß die See seine Seiten schil-

dernd, schloß und schloß.

Die Finne, die die Harpune trug, jubelten die

Leute in ihrem Augenblick, aber jurid!

schrie die Stimme des Harpunter's in dem

gellenden Ton, und wie sich der Bootsteuerer

mit gongem Gewicht in seinen Nieren

warf, und weit hinaus über das Boot sch-

te, um den Bug desselben rasch herum zu

werfen, und bevor die Leute selbst ihre Ru-

der in die Rollen werfen konnten, kam das

geroichte Thier, das seinen Feind jetzt so dicht

vor sich sah, mit offenem Rachen heran, und

das Boot fassend und gerammend riß es die

finnen Planken auseinander, als ob sie von

Papier gewesen wären.

Patric sah die Gefahr, wußte was ihnen

bedroht war, und rührte fester Hand

schleuderte er die schon wieder gehobene Länge

gerad nach dem Auge des Feindes, das er

trauf und durchbohrte; aber das Boot konnte

er nicht damit retten. Das wüthende Thier

fühlte im Todeskampf vielleicht nicht einmal

die neue Wunde. Denn das dicke schwarze

Blut ausblühend und nur noch in dem einen

Wundstich, dem der Rache, fuhr es das

Boot zuwanden, und die schäumende blutige

Fluth wüthete im nächsten Augenblicke über